

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 26 (1950-1951)
Heft: 8

Artikel: Zentraler Patrouillenführerkurs in Kandersteg
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-704011>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zentraler Patrouillenführerkurs in Kandersteg

Oblt. Robert Zurbriggen instruiert — Bedeutungsvolle Sitzung der Militär-Skikommission und der Alpinoffiziere der Heeresseinheiten — Wichtige Neuregelung der Gebirgskurse der Armee — Der Verband der Patrouilleure eine erwünschte Selbsthilfe.

(-th.) Es war zweifellos eine glückliche Eingebung des Präsidenten der Militär-Skikommission, Oberst Fritz Erbs, die kommende, reichbeachtete Saison unserer Ski-Patrouilleure durch einen zentralen Patrouillenführerkurs einzuleiten und damit gleichzeitig eine Tagung der Militär-Skikommission und einen Rapport der Alpinoffiziere der Heeresseinheiten zu verbinden. Nachdem die Mitglieder der Militär-Skikommission die Arbeit bereits am Freitagvormittag aufgenommen hatten, rückten am Samstagmorgen, dem 9. Dezember, die Alpinoffiziere der Heeresseinheiten im neuen Kasernenamt Bären ein, denen gegen Mittag die rund 90 Patrouillenführer folgten. Dank dem Entgegenkommen und dem Verständnis der Gruppe für Ausbildung im EMD, welche die für den Kurs notwendigen Mittel bewilligte, konnte dieser Truppenzusammenzug der kämpferischen und geistigen Elite unserer Patrouilleure auch derart vorbereitet werden, daß die auf dem Schnee und am Sitzungstisch verbrachten Stunden eine maximale Ausnützung erfuhren. Wir möchten hier vorweg feststellen, daß der zentrale Patrouillenführerkurs bei den Alpinoffizieren und Patrouillenführern aller Landesteile und Heeresseinheiten ein gutes Echo fand und das in Kandersteg Gebotene die Hoffnungen nicht enttäuschte und den Wert dieser in

die Praxis weisenden Kontaktnahme nur unterstrich.

Robert Zurbriggen instruiert...

Den Alpinoffizieren, die zum Teil bereits am Freitagabend eingerückt waren oder mit dem ersten Morgenzug das winterliche Kandersteg erreichten, erwartete am Samstagvormittag eine kurze, aber konzentrierte Lektion. Es ging hier darum, die Alpinoffiziere auf die Arbeit vorzubereiten, die sie am Nachmittag, nach der Uebernahme der Patrouillenführer ihrer Heeresseinheiten, als Klassenlehrer zu leisten hatten. Auf dem gefrorenen, nach den letzten großen Regenfällen wasserdurchtränkten Boden Kanderstegs lag eine erste Schneedecke von 30 cm, welche die Bezeichnung der einzelnen Arbeitsplätze nicht weiter erschwerte und auch die Anlage einer einfachen, durch Wiesen und leicht coupierte Waldstücke führenden Laufpiste zuließ. Die verschneiten Tannen, Bäume und Zäune boten beidseits der Piste das vertraute und doch immer wieder aufs neue bestechende Bild der Schönheiten der vom Winter gezeichneten Natur, das wir Skifahrer abseits der Wege suchen und das dem «weißen Sport» so viele Freunde schafft.

Mit Oblt. Robert Zurbriggen, dem Führer der Siegerpatrouillen 1948 in St. Moritz und 1949 in Oslo, konnte für den Kurs ein Instruktor gewonnen werden, dessen hervorragendes Können ihn wohl zum ersten Fachmann unseres Landes werden läßt. Seine Sorge galt vor allem dem fließenden Bewegungsablauf des Gleitschrittes. Ohne viel Worte, durch eigenes Vorzeigen, wußte er auf die Feinheiten hinzuweisen, deren



Größtes Gewicht wurde auf die Schießausbildung gelegt, wo es noch die meisten Mängel zu beheben gilt.

Beherrschung auch auf großen Distanzen ein gleichmäßiges und flüssiges Tempo durchhalten läßt. Die Alpinoffiziere und späteren Instruktor ihrer Patrouillenführer, die zum größten Teil diesen Winter zum ersten Mal auf dem Schnee standen, erhielten wertvolle und stimulierende Anregungen. Jeder ausgeklügelten und den praktischen Erfolg beeinträchtigenden Wissenschaft des Skilaufes ausweichend, verstand es Rob. Zurbriggen vortrefflich, auch die zusammengesetzten Schrittararten, das Gleiten mit Doppelstockstoß und die Ausnutzung der Geländeunebenheiten zu demonstrieren und das Wesentliche des praktischen Unterrichtes einprägsam festzuhalten. Den kurzen Erläuterungen folgte jeweils die praktische Anwendung, wobei sich die Alpinoffiziere gerne der aufbauenden Kritik des bewährten Fachmannes unterzogen; selbst wenn sie beim einen oder andern langsam ein schmerzhaftes Reißen der wieder in Bewegung geratenen Muskelpartien fühlbar machte.

Einige Hinweise über die Zusammenarbeit innerhalb der Patrouille und eine kurze Demonstration über das Nehmen kleiner Steigungen, die bei überlegtem und technisch richtigem Vorgehen wertvolle Sekunden einbringen, schlossen diese vorbereitende Lektion der Alpinoffiziere ab.

Robert Zurbriggen instruiert. Klasse um Klasse wird von diesem hervorragenden Fachmann des Patr.-Laufes durchgenommen.



Robert Zurbriggens Mahnung: «Patrouillenläufe werden in den Steigungen gewonnen!» wird wohl nicht so bald vergessen werden.

Die Arbeit der Patrouillenführer.

Die 90 Patrouillenführer, unter denen Namen wie Lt. Hischier, Lt. Clivaz, Oblt. Perreten, Oblt. Roth und andere an die großen Tage der Winter-Armeemeisterschaften von Andermatt erinnerten, konnten noch vor dem Mittagessen ihr Material fassen und die Bretter präparieren. Nach kurzer Mittagsruhe begann, nach Heeresseinheiten zu Klassen formiert, auf den zugewiesenen Arbeitsplätzen ein reger Betrieb. Nach festgelegtem Programm wurde Klasse um Klasse von Oblt. Zurbriggens durchgenommen, der mit Kennerblick auf vorhandene Mängel aufmerksam machte. Die vier Arbeitsstunden galten in erster Linie dem Thema Langlauf, wobei dem einzelnen Läufer, wie auch der harmonischen Zusammenarbeit innerhalb der Patrouille Beachtung geschenkt wurde.

Die anlässlich der letzten Ausscheidungen und Wettkämpfe vor allem auf den Schießplätzen zutage getretenen Mängel veranlaßten Oberst Erb, der Schießinstruktion ganz besondere Bedeutung beizumessen. Auf zwei Schießplätzen gelangte demonstrativ die Auswahl der richtigen Stellung und Auflage, die Gewehrhaltung und die sich von der Umwelt abschließende Konzentration des einzelnen Schützen zur Darstellung. Besonderes Gewicht wurde auch auf das richtige Verhalten des Patr.-Führers gelegt, da gute und wertvolle Zeitgewinne einbringende Schießresultate nur von Patrouillen erreicht werden, die auf dem Schießplatz militärisch straff und überlegt geführt werden. Mit

Recht erinnerte man sich des in der Diskussion gefallenen Vergleiches, daß jeder mit dem ersten Schuß erzielte Treffer an einem internationalen Patrouillenlauf ungleich wertvoller und wichtiger ist, als etwa ein am Fußball-Länderspiel erzieltes Tor.

Ein Rundgang auf den verschiedenen Arbeits- und Schießplätzen hinterließ einen höchst erfreulichen Eindruck. Wenn auch zwischen den einzelnen Klassen Unterschiede deutlich sichtbar waren, zeichneten sich die Patrouillen der Heeresseinheiten alle durch freudiges Mitgehen und die Zielstrebigkeit der Arbeit aus.

Die praktische Arbeit erfuhr durch die Vorführung der instruktiven Skifilme der ETS in Magglingen, in denen neben Schweizern vor allem schwedische und finnische Langläufer ihre ausgefeilte Technik demonstrieren, eine wertvolle Ergänzung. Es war auch ein besonderes Vergnügen, der Plauderei Oblt. Zurbriggens zu lauschen, der aus seiner unerschöpflichen Erfahrung praktische Hinweise über die Arbeit der Patrouillenführer und Patrouilleure vermittelte. Es wäre wünschenswert, wenn diese Erfahrungen thematisch gegliedert als Leitfaden für Skipatrouillen gedruckt und an die Heeresseinheiten abgegeben werden könnten.

Der sonntägliche Patrouillenlauf.

Innerhalb der Heeresseinheiten zu Vierer-Patrouillen zusammengestellt und mit den Alpinoffizieren als Funktionäre, wurde am Sonntagvormittag ein kleiner Patrouillenlauf ausgetragen, der von Oblt. Zurbriggens und seinen Helfern auf einer Strecke von 5,5 km auf der westlichen Talseite im Raume Schwand—Eggen—Bütschels ausgeflagt wurde. Vorgängig wurde durch Oberst Erb nochmals eine eindruckliche Schießdemonstration geboten, der sich ein Schießen jeder einzelnen der 21 Patrouillen anschloß.

Es war Zweck des kurzen Patrouillenlaufes, die Detailinstruktion abzuschließen und durch eine praktische Prüfung die Bedeutung des Zusammenspiels innerhalb der Mannschaft und der Arbeit des Patrouillenführers zu betonen. Eine gute Patrouille kann nicht innerhalb eines Tages gebildet werden; es braucht sehr viel gemeinsames Training, um die notwendige Harmonie des Zusammengehens zu erreichen.

Der Patr.-führer ist um rasche Wegfahrt seiner Patr. vom Schießplatz besorgt.
(Photos: Photopress Zürich.)



Es war eine Freude, dem flüssigen und raumgreifenden Laufstil Robert Zurbriggens zuschauen zu können.

Es ging in Kandersteg vor allem um die Grundlagenvermittlung.

Allein die zwischen 33.13 und 54.58 liegenden Zeiten dieser 5,5 km lassen erkennen, daß die Leistungen noch sehr unterschiedlich waren. Dieser Eindruck wurde auch bei den Durchgängen unterwegs und auf dem Schießplatz gewonnen. Der Patrouillenlauf und die Kursarbeit haben aber ihren Zweck vollauf erfüllt, wenn jeder Teilnehmer erkannt und gelernt hat, worauf es ankommt und die in Kandersteg gewonnenen Erkenntnisse in allen Heeresseinheiten praktische Verwertung erfahren. Damit hat der Zentralkurs sein Ziel vollauf erreicht.

Die Rangliste des Laufes zeigt folgendes Bild:

1. Rang Sgt. Salamin, Br. mont. 10, 33.13, 4 Treffer; 2. Sgtn. Jordan, Br. mont. 10, 35.29, 6 Tr.; 3. Lt. Clivaz, Br. mont. 10, 35.33, 0 Tr.; 4. Oblt. Roth, 3. Div., 37.18, 4 Tr.; 5. Lt. Näf, 8. Div., 37.21, 4 Tr.; 6. Lt. Hischier, Geb.Br. 11, 37.33, 6 Tr.; 7. Lt. Cadruvi, Geb.Br. 12, 38.17, 4 Tr.; 8. Lt. Suppiger, 8. Div., 39.02, 4 Tr.; 9. Fw. Arnold, 9. Div., 39.09, 5 Tr.; 10. Oblt. Braschler, 7. Div., 39.13, 5 Tr.; 11. Lt. Locher, Geb.Br. 11, 39.38, 5 Tr.; 12. Hptm. Weber, 5. Div., 39.42, 6 Tr.; 13. Oblt. Imstepf, Geb.Br. 11, 41.03, 5 Tr.; 14. Hptm. Alioth, 2. Div., 41.08, 5 Tr.; 15. Oblt. Sängler, 3. und 7. Div., 41.12, 4 Tr.; 16. Oblt. Gfeller, 3. Div., 43.31, 4 Tr.; 17. Oblt. Kunz, 9. Div., 44.05, 6 Tr.; 18. Oblt. Aeppli, 6. Div., 44.17, 5 Tr.; 19. Oblt. Frei, 7. Div., 44.48, 6 Tr.; 20. Oblt. Wettstein, 6. Div. und 4. AK, 49.01, 5 Tr.; 21. Lt. Carrol, 1. Div., 54.58, 5 Tr.

(Schluß folgt.)

